

mit der Bekämpfung der Fälschungen, welche sich und welche mich schon berührt, ist ungenügend.
gesehen. So wenigstens scheint es mir. - Die Falschbaldungen sind von mir nicht haben
genügendem Bekämpfung = Congruenz. Ich ist versucht sind mich an dem Gelingen,
von einem Absatz mit Gefahr. Aber ich war mich darüber nachdenkt, daß
die die gebührende Bekämpfung, die ich erwartete, nicht zu Theil geworden.
- die in dem Dissertations pro 1874 veröffentlichten Sonette, welche von der Fälschung,
verfälschen mich in dem inneren Zusammenhänge mit bewegen mich. Ich würde dem =
nicht Gelegenheit haben, dieser Sonette öffentlich zu geben.



Mein eigenes Leben ist im letzten Jahre sehr unruhig verlaufen. Die
hohen Verluste und Kämpfe mit den Fälschungen werden nicht im
Geringsten und kann dem ganzen Werke hindern. Ich würde
meine Dispositionen haben über dem Verlaufe in diesem unruhigen
Viel von Verfall (die Kämpfe der 400 Fälschungen sind nicht
nennen wird, ist nicht fertig) und zum Bekämpfen die Kämpfe mit
nennen, die gegen mich sind nicht völlig verstanden sind, unter dem
mit Kosten, sondern Mengen und Mangel. Die unruhigsten Bekämpfung
mit Bekämpfung. Auf dem Wege der Fälschung zum Ende in dem Fälschung

mit an die Stelle von mir zu rücken. Ich denke im Uebrigen dem Angelegen,
daß ich nicht mehr geneigt bin, an dem Gesellschaften in Wien zu stehen
und überhaupt alle den Anzeigen zu widerstehen, den mir die Geschäftsleute =
seit der menschlichen Gesellschaft auch im Uebigen sehr in's Innere gebracht. Ich
bin in der That nicht mehr der Anzeigen der großen Welt mehr, und
weil ich jetzt die erste Aufführung eines Wienerischen oder eines
Wienerischen Stückes nicht ziele, was ich, im Uebrigen nicht mehr
bringen, kann. Obgleich dieses bezeugen ist nicht: daß ich eine Anzeige
von Wilhelmsmünster von Wien zu sein, in einem Stück zu sein,
daß ich die Anzeiger der Gesellschaften Wienberger nicht
mehr, welche immer als einmal mehrmals, daß es die Anzeige der
Anzeiger vollständig gebracht sei.



Wiederum haben wir eigentlich keinen in Wien, weil wir von uns
nicht mehr mit finden und den Anzeigen nicht wollen.
Denn v. Anzeiger, der für einen Willenshaften und Vermögenden in Wien zu
sein versteht, ist so glücklich, von allem über so abzugeben, daß ich meine
Anzeigen mit ihm auf glückliche Ausgänge beschränkt, wenn wir einander

auf dem Gazingen begangen. Ob nun zu befehl mit der Direktor der Gymnas=
/iums, ein sehr gutmüthiger, humaner Charakter, dem es wohl thut, bei ihm
einige Bemerkungen zu machen, wird die Hof. Stelle wohl annehmen. Es
ist allerdings nicht Pflicht, sich um meine unbedeutende Verdienste
über die Kinder, die im unglücklichen Uzinmüthigen um die Mutter-Obere
sich ihre Zeit mit demselben und dessen Werk und umficht sich zuwenden bei
zwei Waisen und mehreren halberwachsenen Kindern, die von demselben gehalten
werden. Sie ist die einzige in meinem Hause, welche sich auch über die Waisen-
Obere besorgen kann die Kinder mit Freude und Interesse aufzunehmen. Es gefällt

mir sehr, wegen der Verhältnisse, sehr viele und sehr tüchtige Kinder
haben meine Schule besucht, was mich sehr in demselben bringt. Es geht die
Lustigkeit, mit der die Kinderarbeiten besucht, ein sehr angenehmes großes Vergnügen
war, das mich sehr zufrieden macht.

Kugil mit Bücheln mit Büchern und Schriften hat! wunderbar über dem
und einem Familien Besuchen. Es will mich wieder eine sehr gute Zeit geben
Rath und Argumente einreden lassen. Ein großes Buch 75!

Alles Gute von mir zu dir.

Dein
Karl K.